Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 8 (1899)

Heft: 41

Rubrik: Theater: Repertoire vom 15. bis 22. Oktober 1899

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"In der "Frankf. Ztg." wetterte ein Reisender darüber, dass er, obwohl morgens früh in Basel angekommen, nachts zwölf Uhr, als er sich nach einem Zimmer unsehen wollte, keines mehr finden konnte. Man sieht, dass auch ausschliesslich vom Gaste verschuldete Widerwärtigkeiten Anlass zu Zeitungsfehden geben können. Auch hier ist Abhülfe sehr einfach: Jedes Hotel lässt während der strengten Zeit der Seisen iden lässt während der strengsten Zeit der Saison jeder Abend mindestens ein halbes Dutzend Zimmer leer stehen für diejenigen Gäste, welche nach Mitternacht, nachdem sie anderwärts für gute Sättigung gesorgt, noch nicht wissen, wo ihr edles Haupt hinlegen. Für diejenigen aber, welche, wie der Beschwerdeführer im "Merkur", ihr vorbestelltes Zimmer erst morgens 2 Uhr, ohne sich vorher haben blicken zu lassen, beziehen wollen, vor verschlossene Thüren kommen, und denen, rotz allem Radau, nicht geöffnet wird, genügt die Anstellung von zwei weitern Nachtportiers, die von Mitternacht an, mit einer Tragbahre ihres Dienstes walten.

Das "Göthener Tagbl." hat während dem Monat Juli in der Schweiz eine wahre Deutschenhetze wahrgenommen, für alle Reisenden habe Abend mindestens ein halbes Dutzend Zimmer

hetze wahrgenommen, für alle Reisenden habe man in den Schweizer Hotels Entgegenkommen, nur die Deutschen setze man den lästigsten Scheerereien aus und sei dies um so haar-sträubender, als nachgewiesen werden könne, dass die Schweiz thatsächlich auf die Unter-stützung des Auslandes angewiesen sei, da sie fast allein vom Eremdenverkely lehe und statabeluer, as hachgewesen werten konne, dass die Schweiz thatsächlich auf die Unterstützung des Auslandes angewiesen sei, da sie fast allein vom Fremdenverkehr lebe und Deutschland an diese Unterstützung nahezu einen Drittel leiste. 2,300,000 Gäste seien anno 1897 in der Schweiz abgestiegen, so dass auf Deutschland ca. 750,000 entfallen, thatsächlich aber waren es nur ca. 10,000. Im ersten Abschnitt dieses Artikels liegt die Erklärung hiefür. Dass manche Deutsche im Auslande eben nur dasjenige Entgegenkommen finden, das ihrem Auftreten entspricht, davon will das betreffende Blatt nichts wissen und dass von der "Unterstützung", welche der Schweiz aus Deutschland zugeht, ein schöner Teil für Lebensmittel und Getränke, für Mobiliar, Brenn- und Baumaterial etc. wieder nach Deutschland wandert, daran denkt das "Cöthener Tagbl." ebenfalls nicht, sondern es schliesst seine Epistel einfach mit den schlichten Worten: "Jeder Deutsche welcher den gebührenden Nationalstolz besitzt, wolle sich daher für die Reise-Saison in alle anderen Länder gehen — ausser in die Schweiz!" Bumm!

In diese Tonart stimmt auch der "Tourist" in Berlin lebhaft mit ein, indem er u. a. schreibt: "Wir meinen, dass die Missachtung der Deutschen in der Schweiz ums veranlassen müsse, es uns zweimal zu überlegen, ehe wir die schweizerischen Alpen in unseren Reiseplan aufnehmen, und wenn hier eine Anregung einem gleich strebenden Verein gegenüber gestattet ist, so möchten wir es als wünschenswert bezeichnen, dass der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein gegen die häufige Verunglimpfung der Deutschen in der Schweiz energisch Front macht."

macht."

Wie schwer es übrigens hält, es allen recht zu machen, beweist folgende in der "English and American Gazette" in Paris erschienene Notiz, worin es heisst, die Zahl der reisenden Engländer in der Schweiz und an der Riviera nehme ebenso sehr ab wie ihre frühere Beliebtheit. Wenn man von Beliebtheit spreche, so sei dies nur in finanziellem Sinne aufzufesen, persöulish esten ein zie beliebt gewegen. fassen; persönlich seien sie nie beliebt gewesen,

aber sie zahlten gut. Heute sei dies anders geworden; Gasthofbesitzer in der Schweiz zögen Deutsche und Russen vor; 200 Russen gäben mehr aus als 100 Engländer. Der Artikel schliesst mit dem Stosseufzer: "Wir — die Engländer — sind jetzt auf dem besten Wege, als Individuen so verabscheut zu werden, wie wir als Nation es schon sind."

Diese Selbsterkenntnis ist entschieden übertrieben. Wenn auch nicht geleugnet werden kann, dass vor Jahren der Engländer auf Reisen mehr verausgabte, als es heutzutage der Fall, so muss dem gegenüber gestellt werden, dass in England die Reiselust in die breiten Schichten der Mittelklassen und teilweise der, was man nennt, arbeitenden Bevölkerung, gedrungen ist, Dank der zahlreichen Reiseunternehmen a la Cook, Gaze etc. Die grosse Masse deckt den Ausfall der verminderten Ausgaben der früheren reisenden Engländer; es mag auch richtig sein, dass viele der bessern englischen Familien ihr Reiseziel von Zeit zu Zeit wechseln. Diese Selbsterkenntnis ist entschieden über

Da gewisse Reisende überall Ueberforder-ungen wittern, darf es nicht auffallen, wenn auch der Umstand Stoff zu Zeitungsartikeln lieferte, dass z.B. auf den Berneroberlandbahnen auch der Umstand Stoff zu Zeitungsartikeln lieferte, dass z. B. auf den Berneroberlandbahnen die unmittelbaren Anwohner ermässigte Taxen zahlen. Daraus wurde sofort der Schluss gezogen, dass alle Schweizer billiger reisen auf Kosten der Fremden. Mehreren deutschen Blätterh war diese "ungleiche Behandlung von Ausländern und Inländern" ein willkommenes Argument zur Kritik; die bezüglichen Auslassungen sind abei in der Schweizer Presse und teilweise auch in der ausländischen gründlich widerlegt worden. Ein sehr bemerkenswertes Feuilleton, betitelt "Reisebeobachtungen aus der Schweiz" enthält die "Strassb. Post" vom 12. September. Es würde uns zu weit führen, dasselbe zu zergliedern. Angeführt sei nur, dass darin die Behauptung aufgestellt wird, es habe das Vergliedern. Angeführt sei nur, dass darin die Behauptung aufgestellt wird, es habe das Verflätlnis von Angebot zu Nachfrage sich im August so sehr verschoben, dass Anfragen nach Pension vielfach unbeantwortet geblieben und der Wirt die Aufnahme als Gnadenakt angesehen habes Getreu dem Satze: "Es wächst der Mensch mit seinen grössern Zwecken", habe derselbe die Rechnungen wachsen lassen, die ohne vorherige Preisabrede den auf Biddeker und den Hotelführer des Schweizer Hotelier-Verein Vertrauenden häufig unangenehme Ueberraschungen geboten, Den Schweizern sei zu wünschen, dass solche Fälle nicht gar zu häufig waren, sie enthalten eine bedenkliche Gefährdung des gerade auf Fälle nicht gar zu häufig waren, sie enthalten eine bedenkliche Gefährdung des gerade auf diesem Gebiete sonst unerreichten Hotelansehens.

Wir möchten nun nicht gerade behaupten dass diese Anschuldigungen aus der Luft gedass diese Anschuldigungen aus der Luft gegriffen; denn es sind uns ebenfalls, wenn auch nur vereinzelt, ähnliche Klagen direkt von Reisenden zugegangen, u. a. anch zwei, worin geklagt wird, dass bei Festsetzung des Pensionspreises unter Berufung auf unsern Hotelführer die betr. Hoteliers die Erklärung abgegeben, die Preise in dem betr. Führer seien ohne ihr Wissen notiert worden. Wir haben beide Fälle untersucht und die Beschwerden als begründet befunden, unterliessen aber nicht, richtigen Orts für derartige Verleugnungen eigenhändig geschriebener Preisangaben vorstellig zu werden. Hiermit schliessen wir unsere Betrachtungen, in der Hoffnung uns nächstes Jahr um diese Zeit ebenfalls in die Lage versetzt zu sehen, von einer guten Saison plaudern zu können.



Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 10. Oktober 3864. Cleve. † In hier verstarb im Alter von nur 39 Jahren, Herr Edmund Corneli, vom Hotel Prinzen-hof.

ol.

Dolderbahn Zürich. Der Personenverkehr
igt im September eine Reisendenzahl von 21,364
ersonen (1898 14,504).

Gornegratbahn. Der Personenverkehr zeigte
n Sessiber eine Reisendenzahl von 5352 Personen
898: 5835).

(1898: 5835).

Møran. Herr Fr. Brunner, langjähriger Direktor des Hotel Bellevue in San Remo und Hotel Messmer in Baden-Baden, hat das Savoy-Hotel übernommen. Pilatusbahn. Der Personenverkehr zeigt im (1898: 7,046).

San Remo. Das West End Hotel, Besitzerin u Wwe. R. Wülfing, ist seit Anfang Oktober für Winter-Saison eröffnet.

die Winter-Saison eröffnet.

Uetlibergbahn. Der Personenverkehr zeigt im September eine Reiseedenzahl von 7,673 Personen (1898: 12,237).

Algier. Das Hotel Splendid in Mustapha-Supérieur, welches durch einen prachtvollen Anbau vergrössert und aufs feinste eingerichtet wurde, ist um die Summe von Fr, 600,000 an die Heren H. Thoma-Nytlenegger und A. Bottacchi übergogangen.

Dampfschiffahrtsgessellschaft Thuner-Brienzersee. Der Personenverkehr zeigt im September eine Reisendenzahl von 84,793 Personen (1898 85,15) und vom Januar bis September 596,698 (1898 525,105).

525,105).

Luzern. Das "Hotel des Balances" wird eine wesentliche Erweiterung erfahren. Herr Zähringer hat das östliche Nachbarhaus erworben und wird dasselbe nunmehr seinem Hotel einverleiben. Die Umbauten haben bereits begonnen.
Schinznach. Zwischen dem Verwaltungsrat der Gesellschaft des Bades Schinznach und Herrn Hans Moser, dessen Probejahr als Direktor zu Ende, ist nun ein mehrjähriger Vertrag abgeschlossen worden.

worden.

Ein Alpengarten wird auf Maloja angelegt.
Derselbe wird sümtliche schweizerischen Alpenpflanzen umfassen. Bis jetzt zählt er 500 Arten;
nach der Vollendung sollen es ca. 1000 sein. Die
Ausführung der Arbeiten besorgt die Direktion des
botanischen Gartens in Zürich.

Ausunrung der Arbeiten besorgt die Direktion des botanischen Gartens in Zürich.

† Herr Gustav Adolf Lützelschwab, mehrjähriger Chef de réception im Hotel Minerva in Baden-Baden und nachheriger, langjähriger Direktor des Hotel Steinbook in Chur, ein in seinem Fache tüchtiger Mann, ist in Lupfig (Aargau) wohin er sich die letzten Jahre zurückgezogen hatte, nach langem, schweren Leiden im Alter von 43 Jahren gestorben.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgätste vom 23. Sept. bis 29. Sept. 1893-Deutsche 353, Engländer 236, Schweizer 231, Holländer 61, Franzosen 80, Belgier 22, Russen 94, Oesterreicher 39, Amerikaner 16, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 44, Dänen, Schweden, Norwegen 10, Angehörige anderer Nationalitäten 10. Total 1196. Darunter waren 113 Passanten.

Zürich. Der Bestizer des Hotel Bahnhof, Herr

Darunter waren 115 Passanten.
Zürich. Der Besitzer des Hotel Bahnhof, Herr U. Anget, hat das an sein Besitztum anstossende Haus kfulliche erwoben, um den Spielsssall und darfen unternabriden. Hotelbetrieb dienliche Zimmer des Eckhauses frei wird. Dazu kommt noch der Vorgarten, der, nun in Glas eingebaut und mit dem Parterreraum verbunden, zu einem Saal von 322 Quadratmeter Bodenfläche umgebaut und eingerichtet wird.

richtet wird.

Lebensmittelgesetz. Auf Anfrage lässt der Bundesrat den Präsidenten der Kommissiouen beider Räte betr. Lebensmittelgesetz erklüren, dass nach seiner Ansicht dieser Gesetzentwurf als infolge des Beschlusses der Räte vom 6. Oktober über das Traktandem Finanzlage des Bundes von der Traktanden

liste der Bundesversammlung abgesetzt zu betrachten und somit das den zu dessen Beratung aufgestellten Kommissionen übertragene Mandat für einstweilen erloschen sei.

erloschen sei.

Meiringen trifft Anstalten Winterkurort zu werden. Was an der Höhenlage selbst für viele mangeln mag, soll der somige Hasilberg ersetzen; auch mangel soll der somige Hasilberg ersetzen; auch mangel tie Gelegenheit nicht zur Anlage von Schlitten- und Eisbalnen, die Hotels sind durchwag massiv gebaut und für Heizung eingerichtet. Dem Uebelstande, Einstellung des Bahnbetriebs über den Brünig, soll in der Einführung eines zwei- eventuell viersplänigen Breaks, welches auch die Postvorbindung zu besorgen hätte, abgeholfen werden. Ein Konsortium von Hotelbesitzern hat die Sache an die Hand genommen und soll in dieser Sache mög lichst rassch vorgegangen werden.

Interlaken, Der Gemeinderat von Interlaken

lichst rasch vorgegangen werden.

Interlaken. Der Gemeinderat von Interlaken hat beschlossen im Namen der Gemeinde ein Konzessionsbegehren für den Bau und Botrieb einer elektrischen Trambahn zur Verbindung beider Bahnböfe in Interlaken einzureichen. Er ist zu diesem mit der Grosszahl der Bevölkerung des Bödeli "einen wiel der Grosszahl der Bevölkerung des Bödeli "einen elektrischen Trambah in Interesse Interlakens liegend-nasch. Er sat nach grindlichem Studium anderer ansah. Er sat nach grindlichem Studium anderer Detende, diesen Tram Wagen mit Accumulatorenbetrieb, d. nie ohn oberirdische Stromleitung oder wenigstens ohne die hässichen Träger der Drühte in Aussicht zu nehmen, beschlossen.

Köln. (Korresp.) Am 12. Oktober wurde die

wenigstens ohne die hässlichen Träger der Drähte in Aussicht zu nehmen, beschlossen.

Köln. (Korresp.) Am 12. Oktober wurde die durch den Internationalen Verein der Gasthofbesitzer, unter der Leitung des Herrn G. A. Radunsky hier gegründete "Fachschule für Gasthofgehilfen" eröfflect, unter der Leitung des Herrn G. A. Radunsky hier gegründete "Fachschule für Gasthofgehilfen" eröfflect städichen Behörden, sowe die die stantlichen und sichtsrates nahezu vollständig, die Kölner Kollegen, die Presse und andere Abordnungen erschienen waren, wurde durch eine überaus herzliche und, wie immer, markante Ausprache des Vereins-Vorsitzenden, Herrn O. Hoyer, eingeleitet, indem er dem immer, markante Ausprache des Vereins-Vorsitzenden, Herrn O. Hoyer, eingeleitet, indem er den Leiter der Schule dieselbe mit warmen Worten der Empfehlung und Ermunterung übergab und die mit-anwesenden Schüller zu Fleiss und eifrigen Lernen anspornte. Herr Radunsky, indem er das in ihn gesetzte Vertrauen rührend werdankte, entwickleite den Anwesenden die Zwecke der Schule und die Mittel mit denen er zum Ziele zu gelangen hoffe. Der Herr Oserbürgermeister antwortete in sehr anerkennens-treitungermeister antwortete in sehr anerkennens-für den von solche notwendig, weie Aufliche Kohlegtüsste der obenfalls zur Feier erschienene Verteter des Genfer Verbandes diese neue Schöpfung des Internationalen Vereins als einen neuen Stein im Ringe seines Schaffens und wünschte derselben erspriessliches Gedeihen. Der Unterricht beginnt im Ringe seines Schaffens und wünschte derselben erspriessliches Gedeihen. Der Unterricht beginnt mit 13. ds. und zwar im Vereinshaus selbst, dessen oberen Stockwerke entsprechend umgeändert und recht wohnlich hergerichtet wurden. Die Räume waren sehr nett dekoriert und das Haus reich befangt. Züglinge sind 15 anwesend, so dass noch einige Freipilitze vergeben werden könfigen Verlauf. Be werden en 30–40 Personen anwesend gewesen

Theater. Repertoire vom 15. bis 22. Oktober 1899.

Stadt-Theater in Basel: Sonntag nachmittags, Fuhrmann Henschel; abends, Fra Diavolo. Montag, Götz von Berlichingen. Mittwoch, Die weisse Dame. Donnerstag, Die Well, in der man sich langweitl. Freitag, Tamhäuser und der Sängerkag auf Wartburg. Sonntag nachmittags, Der Talisman; abends, Platz den Frauen.

Stadt-Theater in Zirich: Sonntag, Carmen Montag, Czar und Zimmermann. Mittwoch, Fuhrmann Henschel. Donnerstag, Grossmama und Ballel. Freitag, Lobedanz, bierauf Vergissmeinnicht. Samstag, Auf der Sonnenseile. Sonntag, Lohengrin.

Hiezu als Beilage: Offertenblatt der "Hôtel-Revue."

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert-

Seiden-Sammte und Plüsche

Frcs. 1.90 bis 23.65 per Meter

sowie Schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 95 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.). Seiden-Banaste v.Fr. 1.40-22.50 Ball-Seide v. 95 Cts.—22.50 Seiden-Bastkleider p. Robe v. 1.20—6.55 Seiden-Bengalines v. 95 Cts.—22.15—11.60 per Meter. Seiden-Armires, Monopols, Gritalliques, Moire antique, Duchesse, Princesses, Moscovite, Marvellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franko ins Haus.—Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Lupfig, Zürich, Gardone, den 10. Oktober 1899.

P. P.

In tiefer Trauer machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung von dem am 10. Oktober erfolgten Hinschiede unseres lieben Gatten, Bruders, Schwagers, Neffen und

Herrn Gustav Adolf Lützelschwab.

Er starb nach langem, schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Martha Lützelschwab-Carlu, Lupfig. Wilh. und Adèle Böhny-Lützelschwab, Zürich. Lina Lützelschwab, Lupfig. Charles Lützelschwab Bertha Lützelschwab Gardone. Clara Lützelschwab Paul und Emma Braun-Lützelschwab, Zürich.

Adelhaid Lützelschwab, Lupfig. Karl und Louise Böhny, Zürich

Spezialität in Bügelmaschinen

Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und tomatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. zuges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können. Maschinemfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E. Prospekt und Preisliste gratis und franko. 2372



Fleisch-Extract

übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haber

General-Vertrieb: Alfred Joël, Zürich.

Neuer flüssiger Fleisch-Extrakt.
Unerreicht in Bezug auf Wohlgeschmack und Arona.
giebt mit heissem Wasser sofort die feinste und kräftigste Bouillon.
sstellt von der Eiweise- und Fleisch-Extrakt (Ompagnie.
General-Vertretung: Alfred Joël, Zürich.



G. Helbling & Cie.,

Zürich I

Stadelhoferplatz 18.

Central-Heizungen

aller Systeme.

Lüftungs- und Trocken-Anlagen.

A REMETTRE

à Genève, bord du lac, pour cause de départ

Hôtel-Pension

contenant 30 chambres, 40 lits, salon, fumoir, chambre de bains, lift. Vue splendide. Prix frs. 55,000. Facilités de paiement. S'adresser à M. Oechslin, quai des Bergues, 21, Genève.

KARL MÜLLER

Stadthausplatz * Burgdorf * Stadthausplatz

Fabrikation von Flaum-Steppdecken

in Satin, einfarbig oder bedruckt, Zanella oder in Seide.

Sorgfältige Ausführung. Billige Preise. Reichhaltige Stoffmuster-Kollektion.

Illustrierter Katalog und Preiscourant franko.

Spezialität: Feuerfeste Porzellangeschirre zum Backen von Speisen: Elemenagen, Gratinplatten, Casserolles etc. etc.
zum Backen von Speisen: Elermenagen, ABM Regite: rechter Alleinige
Gratinplatten, Casserolles etc. etc.
zum Backen von Speisen: Elermenagen, Gratinplatten, Casserolles etc. etc. Old Anti-degree verbalt. Alleinige Gratinplatten, Casserolles etc. etc. Utferranten der Anti-degree verbalt. Alleinige die Gratinplatten, Casserolles etc. etc. Variable verbalt. Alleinige die Gratinplatten, Casserolles etc. etc. Variable verbalt. Alleinige die Gratinplatten, Casserolles etc. Variable verbalt. Alleinige die Gratinplatten, Ca
Viele erste Hotels des In- und Aus- landes zihmen d. unübertroffene Haltbarkeit der Geschire, sowie die hervorragende Ausdauer der Glisur und der brilhate und
Ausdauer der Glasur Baller Port Control Niederlage und Muster-Ausstellung
künstlerische Ausführung ich in der
der Deko- ration. Herrn J. Hallensleben - Lotz Telephon Luzen, Telephon
George Telephon Luzern. Telephon
1618